**Zeitschrift:** Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl

**Band:** 10 (1854)

**Heft:** 19

**Heft**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 21.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Der Postheiri.

**10. Bd.** 1854. **№ 19.** 17. Juni.

## Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.


### Noch mehr Versöhnung.

Einmal im Zug, nicht halbwegs stehen bleiben — frisch drauf los fusioniren! — Eidgenössische Versöhnungskommission mit diktatorischer Gewalt — Postheiri Präsident derselben.

Pro primo Kanton Freiburg. Schaller und Charles Duumviren. Schaller Departement der Forsten mit fünfundzwanzigjährigem Urlaub zum Studium der amerikanischen Urwälder. Perrier zurückberufen. Für Carrard eine Ehrensäule aus dem sequestrirten Klostergute.

Après Fusion in Genf. James Fazy wieder in die Regierung gewählt als Minister ohne Portefeuille mit der speziellen Aufgabe, Camperios Großrathsreden aus dem italienischen in's französische zu übersetzen. Erhält für jedes Wort eine Quadrattoise Schanzenterrain als Supplementarnationalbelohnung.

Dritter Versöhnungsakt — Schauplatz Luzern. Regierung: vier Sonderbündler und vier Freischäärler, sämmtlich ohne Portefeuille, aber mit angemessenen Quartalzäpfen zur Bestreitung von Bier, Käskuchen und Rettig. Für Geschäfte läßt man lieben Gott walten. Weber-Bazarro Nationalpoet mit freiem Logis. St. Urban wieder herzustellen — designirter Abt Hr. Cünier.

Eidgenössische Hauptfusion. Bundesrath: 1. Eitel (diplomatisches Departement), — 2. Hungerbühler (Militär), — 3. Altschultheß Fischer (Posten), — 4. Fuog (Erziehung), — 5. Altrathsherr Häusler (Zölle), — 6. Treichler (Finanzen), 7. Verhörrichter Amman (Justiz und Polizei). — Bundesrevision in kantonal-centralisirendem Sinne. —

Noch nicht genug! Orientalische Frage ebenfalls schlichten mittelst allgemeiner ost-westlicher Versöhnung und russo-türkischer Fusion. Nikolai und Abdul-Meschid Demission geben. König Otto in der Fustanella Kaiser der russischen Türkei und des türkischen Rußland unter englisch-französischem Protektorat. Winterresidenz Petersburg, Sommerresidenz Bizanz. Mohamedanische Unterthanen Wein trinken, christliche Harem haben.

Zum Schlusse Lösung der spanisch-amerikanischen Differenz. Fusion des Präsidenten Pierce mit der Königin Isabell, stattfindend auf der Perle der Antillen. Eine Kiste ächter Regalia als jährlicher Tribut an den Präsidenten der Versöhnungskommission, Heinrich van der Post.

Punktum — Streusand drauf!

## Aus dem III. Buche der Chronika das 4. Kapitel.

Und ist im Lande Zü-Ri eine Zunft, so da den Namen führet von der Folter des Affen, und begab sich in dieser Zunft, daß ein Prediger und Levite krank ward und starb. Da ward große Betrübniß unter den Leuten, die sehr dürsteten nach dem Honig, so da träufelt von den Lippen der Prediger.

Und hörten von einem jungen Leviten, so da wohnete in der Au Knon und waren etliche die da sagten, er sei ein gewaltiger Prediger vor dem Herrn. Und beschlossen die Männer einen Kundschafter zu senden nach der Au Knon, auf daß er belausche den jungen Leviten, wenn er predigte.

Und war ein Richter und Aeltester unter ihnen, der besaß viele Ochsen und Esel und Schaafe und Kameele; und verstund sich auf die Zucht des unreinen Thieres; und wußte die Rübe des Runkels zu pflanzen wie keiner im ganzen Lande; und war aller Mund seines Lobes voll.

Da sprachen die Männer zu dem Richter: so du verstehest wie man bauet die Rübe des Runkels und wie man fett macht das unreine Thier, so wirst du auch verstehen, ob der junge Levite prediget nach unsrem Wohlgefallen. Und gaben ihm dreißig Silberlinge und sandten ihn als Kundschafter nach der Au Knon.

Und er gürtete sein Kleid und zäumte sein Kameel und als es Sabbath ward, ritt er gen Mittag, wo lieget die Au Knon.

Aber siehe da: am Wege stund ein Mägdlein, das war holdselig anzuschauen, gleich einem elfenbeinernen Thurme. Und der Richter sprach: meine Augen finden Wohlgefallen an dir und meine Sinne lechzen nach dir, du süße Pomeranze des Landes. Besteige mein Kameel, du Liebliche, auf daß ich froh werde auf meinen Wegen. Da bestieg die Pomeranze des Landes das Kameel des Richters und sie wechselten viele der süßen Reden.

Und als sie kamen nach der Au Knon, vergaß der Richter des jungen Leviten und ritt fürbas bis zur Stadt Tug, so da lieget im Lande der Kananiter. Und die Pomeranze des Landes kredenzte ihm des süßen Mostes sieben mal sieben Schoppen, er aber sprach zu ihr: deine Zöpfe ringeln sich gleich dem Schweife des unreinen Thieres, deine Wangen strahlen röthlich wie die Rübe des Runkels und dein Hals gleichet dem frisch geschorenen Lamm. Du bist meinen Blicken wohlgefällig. — Und freuten sich zusammen bis es Abend wurde.

Da kehrete der Richter wieder heim und die Männer so ihn ausgesandt hatten frugen ihn: prediget der junge Levite nach unsrem Wohlgefallen?

Der Richter aber antwortete: es ist so, wie ihr gesagt habt; seine Rede mundet gleich süßem Moste und was er saget, wärmet des Menschen Herz. Ich ließ seine Worte in mein Ohr träufeln gleich köstlichem Balsam und hieng an seinem Munde gleich einem Bienlein vom Morgen bis daß es Abend wurde.

Es war aber einer unter ihnen, der war gewesen in der Au Knon und hatte gehöret den jungen Leviten und hatte gesehen den Richter fürbas reiten auf seinem Kameele und zu seiner Seite die süße Pomeranze des Landes.

Und offenbarte die Lüge des Richters. Da wurden die Männer, so ihre Zunft benennen nach der Folter des Affen sehr zornig.

Und siehe da: als der Tag der großen Wahl kam, entzogen sie dem Richter ihre Stimmen und war er fortan ausgestoßen aus dem Rathe des Volkes von Zü-Ri.

---

Willisauer G'mein-Muser: Wie goths z'Sursee äne, Barthli, foohst viel Müs?

Sursee'r G'mein-Muser: Was seist, Kaspi?

Willisauer: Öb der d'Isebahn s'G'hör scho g'no heig?

Sursee'r: Mer mögid iez nüd meh vo de-r Isebahn g'höre, bis sie chund. — I chume wegeme G'schäft zueder. I mueß euse Buure vo dene Müse wo-ni foh d'Schwänz gäh, sust zahlid sie nüd; i heig si s'letzt Johr b'schisse. Wenn du mir iez au vo dine Müse d'Schwänz gäbist, i chönt e so de no öppis mache; i will der gern au diene wo-n-i cha. —

Willisauer: Es ist mer grad recht, i gib der d'Schwänz; aber de mueßt du mir d'Köpf gäh; mini Buure zahlid nur d'Köpf.

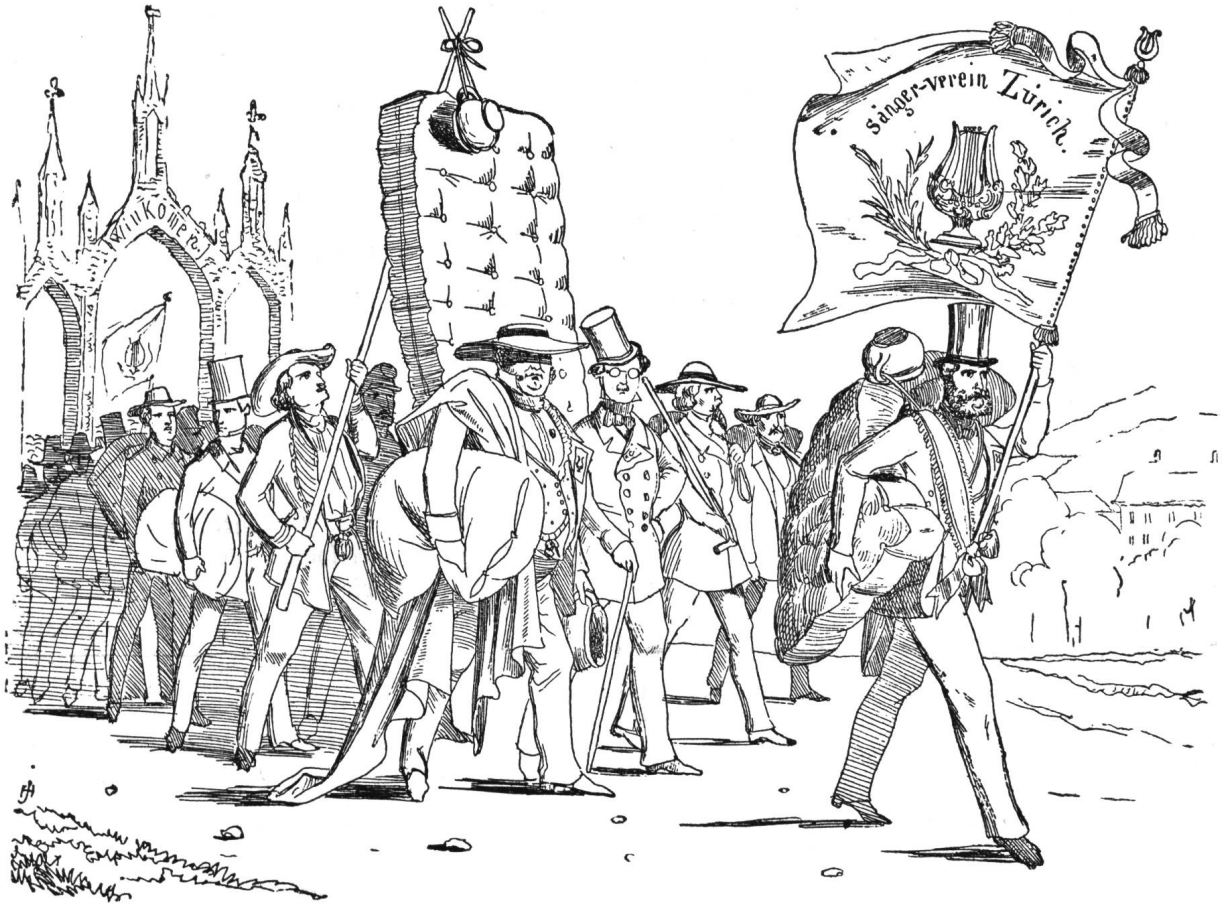
Sursee'r: Die cha-der scho gäh, mini sind z'fride mit de Schwänze.

Willisauer: Das gid es guets G'schäftli, treid me us weder d'Isebahn und chunt ehnder a Nutze.

---

## Einzug der zürcherischen Gesangvereine in Winterthur, den 15. Juli 1854.

„Federleicht ist mein Gepäcke.“




„Jeder Sänger ist ersucht sein Bett mitzunehmen.“

---

## Feuilleton.

**Durs.** Worum hei si dä Meili us-em Thurgi nit zum Gnade-Bischof welle? Er sell doch gar e fromme und g'lehrte Heer sy.

**Viggi.** Dänk, wil sie z'Friburg mit-em Mareili so schlächt g'fahre si, hei si z'Solothurn keis Meili welle.

**Durs.** Wenn sie de nume keis Babi überchöme.

---

**Gast:** Aber, Herr Wirth, können sie uns auch dafür bürgen, daß dieser Wein ein realer, unverfälschter 1753ger sei.

**Wirth:** O, gewiß. Sie können sich darauf verlassen. Er ist von meinen eigenen Reben, von mir selbst geherbstet, eingekellert und auf Flaschen gezogen.

---

**Die eidgenössische Posthörnlikommission**

in Betracht, daß 1) in der Türkei Krieg ist, 2) daß daher der Hafer immer theurer wird, 3) daß die Pferde Hafer fressen, 4) daß die Luzernerpferde am meisten Hafer fressen, 5) daß hingegen die St. Gallerpferde keinen brauchen,

hat beschlossen und beschließt

1) Der Luzern-Basel Sommerkurs wird eingestellt,
2) Der Zug-Luzerner " " "
3) Der Luzern-Gotthard " " "
4) Es soll über den Lukmanier ein neuer Kurs errichtet werden.

---

Reier: Weist du, Geier, welles die schlauste Lüt si i der Schwyz.

Geier: Nei bigost, es meine ja all, si siges. Weli meinst?

Reier: He, d'Aergäuer si die schlauste.

Geier: Wie so de?

Reier: He, wenn eine schlauer isch, als si, so chöpfe si ne! Drum blibe si die schlauste.

---

**Todesanzeige.**

Letzten Freitag, den 2. Juni ist an Grabe getragen worden der bernische Parteihadrian, ein holder Knabe, der uns zu den schönsten Hoffnungen berechtigte. Vergeblich waren alle Nahrungsmittel, die wir ihm eingaben, umsonst war die Milch der frommen Denkungsart, die wir ihm einzuflößen suchten, umsonst die drastischern Mittel, wie Wurst und Schnapps; nichts wollte mehr anschlagen. Umsonst verwendeten wir namhafte Summen, um ihn groß und stark zu ziehen. Die Quacksalber aus dem Emmenthal und aus andern Orten hatten ihm längst Gift beigebracht, und so ist er am 2. Juni an unheilbarer Phtisis in den Armen seiner tiefbekümmerten Freunde und Erzieher an dieser undankbaren Welt in ein besseres Jenseits hinübergeschlummert.

Unsere ferne Freunde und Bekannten ersuchen wir um ein stilles Beileid für unsern unersetzlichen Verlust. Der Oberländer-Anzeiger.

**Großes Baßgeigen-Konzert.**

Dem Unterzeichneten ist es es gelungen, die in Mostindien längst ausgeschriebene Contrebaßgeige käuflich an sich zu bringen. Vor ihrer Abreise aus Mostindien wird sich dieselbe in einem Konzert d'Adieu noch einmal hören lassen, um singend und klingend aus dem Lande ihrer Jugend zu scheiden.

Ergebenst ladet ein

von Nullendorf, Baurath.

Programm des Konzertes:

I. Abtheilung.

Les derniers soupirs d'un guerrier mostindien mit Klavierbegleitung . Liszt.

Nollendorf de Warzhouse: komische Operette . . . . . "

II. Abtheilung.

Der holländische Kamaschenfuchser, Capriccio nach der Melodie:

Ich hatt' einen Kameraden,
In Mostindien find'st du ihn. Bnotanski.

Der Tagesbefehl beim Laternenschein. Potpourri . . . . . Stockhornski.

Die Thränen des Hauptmanns von Capernaum, ein Lied ohne Worte. "

---

Solothurner: Wer isch de Ma, wo vori mit dir gredt het?

Baselbieter: Der Herr Gmeindspräsident.

Solothurner: Potz Donner, was isch das für e schöne Titel. Wenn sie amme deheim im Dorf vo mir rede, so säge sie eister: Euse Amme, die Chue.

---

**Briefkasten.** J. H. H. in Z. Ist's so recht? — B. v. M. Merçi. Bisher Alles in Ordnung. — XXC in B. „Beide Partheien angeschmiert"? tant mieux — das Volk wird sich um so besser dabei befinden. — X. Y. Z. Wollen sehen, was sich daraus machen läßt. — S....n. Dank für die Notizen; wir werden gelegentlich davon Gebrauch machen. — J. K. in Z. Der wäre besorgt und aufgehoben. — W. in B. Merçi. — Anonymus in D. Wir haben uns erlaubt, Ihre Einsendung zu kürzen, wo wir die Anspielungen nicht verstanden — K. in S. Das Verlangte werden wir gerne senden. Letzte Einsendung veraltet, das andere bei Gelegenheit. — Vaporius in K. Behalten Sie Ihren „Wahn" immer frisch und munter; der „Zahn des Briefkastens" wird für Sie nur ein Milchzahn sein. — A. S. B. Die heutige Nummer wird Ihnen beweisen, daß wir Sie nicht vergessen. Ihre Andeutungen werden wir benützen. Bitten um fernere Zusendungen.

Verlag von Jent & Gaßmann. — Solothurn. — Druck von J. Gaßmann, Sohn.